

Müßerall, wo deutsche Junge klingen. Wo treue Herzen für Mitteldeutschland schlagen. Wo auf dem Ocean die deutsche Flagge weht. Von deutscher Flotte Maleimal getraget: Gedanken mit des deutschen Mannes heit. Der in des Schatzkammern füllten Grübeln Auf seinem Altenteil der Ruhe pflegt. Des Mannes der Geschichte Mütter künden. Und wenn auch nicht mit rauschendem Jubelschall, Fürst Bismarcks Weigens im Reich begangen. So mag er doch des Dankes heiligen Zoll Von nah und fern vom Volke weit empfangen. Ihm, der sein Lebenlang für deutsche Macht Und Größe auf dem Posten hat gestanden, Ihm sei des deutschen Volkes Geburtsstagsgruß Heut dargebracht aus allen deutschen Vänden. Furchtlos und kühn, mit edelm deutschen Mut Ist Deutschlands Schützer immer er gewesen; Mit schönen Reden nicht, durch Eisen nur und Blut Ist Deutschland aus den Vänden sein zu lösen! Das stolze Wort, es ward zur kühnen That, — Ob auch manch' Unverstand dem Ziele sich verschlossen, — Durch Bismarcks Kraft, auf Frankreichs blut'ge Stirn, Ist's deutsche Reich zur Einheit entworfen. Ein Mann von Eisen, mehr als fünfzig Jahr Hat er dem Reich gedient in deutscher Treue, Ob auch der Wintersturm das Haar gebleicht, Des Fürsten Thron wies er auf's Neue, Das ewig jung das Herz und umgeben die Kraft, Die unentwegt für Deutschland sonder Jagd Ein ganzes Menschenleben hat hindurch gewirkt, Die uns zum Ruhmespiel hat emporgetragen. Ein Fels von Erz, von wildem Wogendrang, Gar oft unruhig, umhüllt von Ungeheimen, So stand der Kaiser fest, — sein mächt'g Wort, Es machte oft der Feinde Schaar erhitzen. Doch hielt des Reichs Vater des Stänglers starke Hand, Er hielt es schlingend über deutsche Vanden, Bis daß am Niederwald das Feldweid erkant, Bis daß Germania er tonnt die Macht vertrauen. Und darum wei des großen Mann's Verdienst Für ewig festgesetzt in der Geschichte, Weil kein Parteigänger, kein Feind und Haß Ihn seinen Muth zu machen kann zu nichte, Drum sei auch heute ihm des Vorberers Reichs Ums greife, übergrante Haar gebunden: Mitteldeutschland danket dein, du ganzer Mann, In seinen guten und in bösen Stunden. Stuttgart, 6. April. Die Ueberführung des Hoflagers nach Mariawahl erfolgt nunmehr am 11. ds. Mitte Mai wird abfahren, wie schon gemeldet, der Hof eines mehrwöchigen Aufenthalt in Friedrichshafen nehmen. — Auf Anordnung Sr. Maj. des Königs werden die Teilnehmer des deutschen Geographentages Samstag nachmittag auf der Wilhelmia eine feierliche Bewirtung erhalten. Stuttgart, 7. April. Nach 9 Uhr eröffnete heute vorm. der 1. Vorhänge Geh. Admiralitätsrat Prof. Dr. Neumayer-Hamburg die 5. Sitzung des Geographentages. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen erhielt der 1. Redner Prof. Dr. Walther-Jena das Wort zu seinem Vortrag über die Denudation der Wüste. Es folgten die Vorträge von Priv.-Doz. Dr. Schend-Palle, Dr. Schlichter-London, Dr. Heimer-Keipzig. Die Teilnehmerzahl am Kongress ist bis heute vormittag auf annähernd 560 Personen gestiegen. * Militärisches. Vom 26. bezw. 27. d. M. ab bis 10. Mai d. J. findet auf dem Schießplatz bei Hagenau die Uebung der Mannschaften des Verurlaubenstandes der Infanterie statt. Es werden hiezu je 10 Unteroffiziere und 88 bezw. 87 Mannschaften aus der Reserve und Landwehr einberufen. Das Exerzierkommando wird vom württ. Inf.-Bat. Nr. 12 gestellt. Die Mannschaften werden direkt nach dem Schießplatz Hagenau einberufen, beziehen daselbst das Barackentager und werden von dort am 10. Mai wieder direkt in die Heimat entlassen. Murrhardt, 7. April. Das Opfer in der Waldschlacht am Charfreitag betrug nach heute vorgenommener Zählung 554 M. 80 Pf., also 152 M. 90 Pf. mehr als im letzten Jahr. Unter dem Opfergeld befanden sich mehrere 10-Markstücke, darunter eine Einlage von allein 50 M. (aus fünf 10-Markstücken bestehend) und eine bedeutende Anzahl größerer Silberstücke. Da an betreffendem Freitag infolge des herrlichen Wetters eine große Menschenmenge von nah und fern sich hier versammelte, so läßt sich denken, daß auch die hiesigen Geschäfteleute an diesem Tag ganz bedeutende Einnahmen zu verzeichnen hatten. Marbach, 6. April. Die vorbereitenden Arbeiten zum eigentlichen Bau unserer Eisenbahn schreiten in erfreulichster Weise rüstig vorwärts. Von Marbach bis über Großbottwar hinaus tragen die weißen Begrenzungsäpfel den eigentlichen Bahnkörper nebst den zugehörigen Zufahrtswegen der Gebäulichkeiten u. emp. Die Grundwerbungen zur Bahn sind auf der Marlung Steinheim beendet. Die Verhandlungen mit den Besitzern gingen durchweg ohne Schwierigkeiten von statten. Nur in 2 Fällen sind mit den Besitzern Schwierigkeiten entstanden. Pforzheim, 6. April. Der heute vormittag hier beerdigte Bauer Klog hat auf bedauerliche Weise sein Leben verloren. Vor etwa 14 Tagen wurde ihm von seinem Schweine ein Finger der linken Hand buchstäblich weggebissen, worauf er selbst am gleichen Tage der sehr rauhen Witterung zum Arzt nach Weilsen ging. Infolge einer hinzugetretenen Erkältung trat Winterergüßung und der Tod ein. * In Neustettin M. Herrenberg machte sich letzten Samstag der 9jährige Sohn eines Schreiners nebst andern Knaben in einer Schenke mit der Fuchtschneidmaschine zu schaffen. Hierbei brachte er seine rechte Hand in die Maschine, welche sofort an der Wurzel abgeschnitten auf dem Boden lag. Ohne einen Klagenlaut hob der Knabe dieselbe auf und brachte sie dem entsetzten Vater, welcher sein verunglücktes Kind in die chirurgische Klinik abliefern ließ. Berlin, 7. April. Wie die Kreuzz. aus Pest erzählt, wird die Zukunftsreise des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser bei den Wandern Mitte Sept. in Ungarn stattfinden. — Drei kaiserliche Prachtkarossen und zwei Stallmeister begleiten den Kaiser nach Rom, um für den Kaiserbesuch in Vatikan benutzt zu werden, da die Wagen des Königs von Italien das dem Papst reservierte Gebiet nicht betreten dürfen. Potsdam, 7. April. Prinzessin Friedrich Leopold ist heute nacht 11 Uhr 40 Min. von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich den Umständen nach wohl. * Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist von seiner schweren Krankheit nahezu hergestellt und empfängt wieder militärische Auftritte. * Dem Berechnen nach ist der Reichstagsabgeordnete Gröber mit der Abfassung des Berichts über die Kommissionsverhandlungen, betreffend die Militärvorlage bereits so weit vorgeschritten, daß dessen Vorlage bald nach der Wiederaufnahme der Sitzungen des Reichstags wird erfolgen können. Friedrichshagen, 5. April. (Fürst Bismarck.) Auch gestern brachten viele Besucher aus Berlin, Hamburg und Köln dem Fürsten Bismarck lebhafteste Grüße dar. Der Festsitzung findet am 11. ds. statt. Fürst Bismarck äußerte, er werde sobald nach Berlin kommen. — Die Zahl der Telegramme war besonders groß (von 30000 Glückwünschen hatte der Draht nicht weniger als 3000 bestanden). Frankreich. Die dritte Republik hat jetzt glücklich das dreifache Ministerium, das der „Unberühmten“, wie der Pariser Volksmund das neue Kabinett Dupuy getauft hat. Dupuy selbst, früher Unterrichtsminister, ist ein behäbiger Bürger von kugelfunder Gestalt, der „gesunde Menschenverstand in vieler Auflage“. Die andern Minister sind selbst in Frankreich kaum bekannt. Keine Pressstimme traut der neuesten Kabinettsbildung Dauer zu. * Die Pariser Presse widmet dem Kabinett Dupuy sehr unfreundliche Besprechungen. Vor-

gewesen, sie hätten jauchzend den ländlichen Reigen mitgemacht. Die Wangen der frischen Burschen und Mädchen glühten vor Lust. Und einmal konnte Sabine es doch nicht über sich gewinnen still dabei zu stehen. Sie zog Kurt hinter das nächste Gebüsch und wirkte mit ihm über eine sonnenglänzende Lichtung. Lachend that Kurt ihren Willen. Sie sah reizend aus mit den flatternden, braunen Haar um das voffige Gesichtchen. Mit leuchtendem Auge betrachtete Kurt sein Schwesterchen. Man trank am Herrentische noch den Kaffee in heiterer Unterhaltung. Dann stand der Geistliche des Dorfes, der wie immer aufs Schloß geladen war, vom Tisch auf und entschuldigte sich. Er hatte für den andern Tag noch eine Predigt zurechtzumachen und wollte sich sammeln. Der häufige Besuch im Schlosse war ihm eine höchst willkommene Abwechslung in seinem sonst ziemlich freudlosen Dasein. Er hatte Kurt wie Sabine eingesehnet und wußte natürlich auch um das Geheimnis der Geburt. Jetzt reichte er Sabine die Hand zum Abschiede. „Mögen Sie immer diesen Tag so heiter und ohne Sorge verleben wie heute, mein liebes Kind; ich wünsche Ihnen das von ganzem Herzen. Und wenn einst der Tag kommt, wo ich Sie wieder bei mir sehe, wo ich Ihre Hand in eine andere legen darf, das

wird erst eine rechte Freude für mich sein!“ Er wußte, daß seinen Lieblingen heute noch große Enttäuschungen bevorstanden. Auch Kurt reichte er die Hand und blickte ihm in das frische Angesicht. „Der Mensch erfährt oft manch' Unerwartetes“, sagte er, „Freudiges und Trauriges — und immer soll er Herr bleiben seiner selbst. Erschrecken Sie nicht etwa darüber — Ihnen naht nur Freude und Glück!“ Er lächelte humorvoll, als er davon ging; freute er sich doch wirklich herzlich über das Glück der beiden. Kurt und Sabine gaben dem guten Manne das Geleit durch den Park; obgleich er sich das ernstlich verbat, mußte er sich schließlich doch darenin geben. Sie kamen bei den tanzenden Paaren verüber, welche beim Erscheinen der drei Personen eine Pause eintraten ließen und ruhig grüßten. Der Pfarrer erwiderte freundlich die Grüße. „Seid lustig und guter Dinge, Kinder“, sagte er ihnen; „aber werdet nicht übermüdet. Denkt daran, wo ihr seid. Du, Hans“, wendete er sich leicht an einen hübschen braunen Burschen, „wirft mich hoffentlich bald besuchen und die Marie mitbringen.“ Das schamde Mädchen an seiner Seite, das verlegen mit der roten Schürze spielte, wurde rot wie dieser bis in die Haarmurgen. „Und kommt dann auch zu mir, rief Kurt dazwischen, „ich will euch ein Brautgeschenk machen, wenn's soweit ist.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Gaulters.
Original-Erzählung von Gebh. Schärer-Perastini.
(Fortsetzung.)
12.
Der Geburtstag Sabines wie auch Kurts wurde auf Felsberg stets mit einer kleinen Festlichkeit gefeiert. Er fiel in den Hochsommer. Auf den Feldern stand in prachtvollem Gold die Frucht, wie Kurt, der Landwirt, den Seinen freudig mitteilte. Im schattigen Park war unter den Bäumen eine kleine Laifel gedeckt. Der Doktor war natürlich wieder aus der Residenz gekommen und arrangierte und ordnete, was zu thun gab. Sein feines Gefühl hatte ihn dabei nie im Stich gelassen; es that ihm vorzüglich die Dienste. Ein jedes mußte die Liebenswürdigkeit Bromniggs anerkennen. Das Gesinde, das nun wieder in größerer Anzahl angestellt war, hatte einen freien Tag erhalten, es vergnügte sich auf einer an den Park stoßenden Waldwiese. Ein junger Bursche handhabte die Ziehharmonika — sie waren weit genug, um nicht zu stören — und die andern tanzten auf dem grünen Rasen. Diener vom Schlosse ließen hin und her und brachten ihnen auch die leiblichen Bedürfnisse. Sabine, im hellen Sommerkleide, war die Lebensfreude selbst; mehr als einmal ließ sie mit Kurt davon zu den tanzenden Paaren, und wäre es schicklich

gewesen, sie hätten jauchzend den ländlichen Reigen mitgemacht. Die Wangen der frischen Burschen und Mädchen glühten vor Lust. Und einmal konnte Sabine es doch nicht über sich gewinnen still dabei zu stehen. Sie zog Kurt hinter das nächste Gebüsch und wirkte mit ihm über eine sonnenglänzende Lichtung. Lachend that Kurt ihren Willen. Sie sah reizend aus mit den flatternden, braunen Haar um das voffige Gesichtchen. Mit leuchtendem Auge betrachtete Kurt sein Schwesterchen. Man trank am Herrentische noch den Kaffee in heiterer Unterhaltung. Dann stand der Geistliche des Dorfes, der wie immer aufs Schloß geladen war, vom Tisch auf und entschuldigte sich. Er hatte für den andern Tag noch eine Predigt zurechtzumachen und wollte sich sammeln. Der häufige Besuch im Schlosse war ihm eine höchst willkommene Abwechslung in seinem sonst ziemlich freudlosen Dasein. Er hatte Kurt wie Sabine eingesehnet und wußte natürlich auch um das Geheimnis der Geburt. Jetzt reichte er Sabine die Hand zum Abschiede. „Mögen Sie immer diesen Tag so heiter und ohne Sorge verleben wie heute, mein liebes Kind; ich wünsche Ihnen das von ganzem Herzen. Und wenn einst der Tag kommt, wo ich Sie wieder bei mir sehe, wo ich Ihre Hand in eine andere legen darf, das

wird erst eine rechte Freude für mich sein!“ Er wußte, daß seinen Lieblingen heute noch große Enttäuschungen bevorstanden. Auch Kurt reichte er die Hand und blickte ihm in das frische Angesicht. „Der Mensch erfährt oft manch' Unerwartetes“, sagte er, „Freudiges und Trauriges — und immer soll er Herr bleiben seiner selbst. Erschrecken Sie nicht etwa darüber — Ihnen naht nur Freude und Glück!“ Er lächelte humorvoll, als er davon ging; freute er sich doch wirklich herzlich über das Glück der beiden. Kurt und Sabine gaben dem guten Manne das Geleit durch den Park; obgleich er sich das ernstlich verbat, mußte er sich schließlich doch darenin geben. Sie kamen bei den tanzenden Paaren verüber, welche beim Erscheinen der drei Personen eine Pause eintraten ließen und ruhig grüßten. Der Pfarrer erwiderte freundlich die Grüße. „Seid lustig und guter Dinge, Kinder“, sagte er ihnen; „aber werdet nicht übermüdet. Denkt daran, wo ihr seid. Du, Hans“, wendete er sich leicht an einen hübschen braunen Burschen, „wirft mich hoffentlich bald besuchen und die Marie mitbringen.“ Das schamde Mädchen an seiner Seite, das verlegen mit der roten Schürze spielte, wurde rot wie dieser bis in die Haarmurgen. „Und kommt dann auch zu mir, rief Kurt dazwischen, „ich will euch ein Brautgeschenk machen, wenn's soweit ist.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 55 Dienstag den 11. April 1893. 62. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmesserverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Anzeigen.
Badnang.
Schener-Verkauf.
Eine Schener in der Schulstraße mit Stallung, Dunzlege wird am **Mittwoch den 12. d. M.,** vormittags 11 Uhr, im Aufsteich auf dem Rathaus verkauft. Rathscheiberei: Friedrich.

Geldantrag
Gegen gesetzliche Sicherheit sind sofort **1000 M.** zum Ausleihen durch die Gemeindefolge. Gemeinderat.

Geldantrag
1000 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis **Georgi** zum Ausleihen durch die Gemeindefolge. Gemeinderat.

Fahrnisversteigerung
ab, wobei vorkommt:
1 Chaise, 1 Spazierschlitten, 1 leichter zweispänn. Wagen, 1 Pflug, 1 doppeltes Pferdegeschirr, 2 Chaisengeschirre, 1 Fuchtschneidmaschine und sonstiger verschiedener allgemeiner Hausat. Viehhaber werden hiezu freundlich eingeladen.

Prima Kunstmehl
in allen Sorten, Futtermehl & Meie empfiehlt zu den billigsten Preisen **G. Hanfer.** Ein 12 Monat trächtiges **Schwein** von guter Rasse hat zu verkaufen der Obige.

Geisse
Christian Müller.
Heu
in bester Qualität hat billig abzugeben **F. J. Adolff.** 8-9 Eimer sehr guten **Moss** verkauft billig Derselbe.

Heu & Dehnd
je nach Qualität zu billigen Preisen abgegeben von **Hugo Horn.** Ebersberg. Ca. 20 Ztr. vorzügliches **Heu & Dehnd** verkauft Lehrer Schmid.

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für das II. Quartal 1893
nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. **Die Redaktion.**

Frauenarbeitschule Badnang.
Hiermit beehrt sich die Unterzeichnete, der verechrl. Einmohnerschaft Badnangs und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß am **Montag den 24. April 1893** die Frauenarbeitschule eröffnet wird. Der Unterricht umfasst folgende Fächer: **Handweihnähen mit Musterschnitt, Maschinennähen, Kleidernähen mit Musterschnitt, Weiß- und Buntsticken.** Ueber die Einleitung der Kurse selbst erteilt vom **17. April 1893** ab nähere Auskunft **die Vorklehrerin: Emilie Mäulen,** bei Frau Collaborator Traub Bwe.

Ernst Büth z. Engel in Badnang
führt eine **Niederlage**
von Bier a. d. Schloßbrauerei Alsdorf, jedes Quantum Bier sowohl in Faß als in Flaschen kann bezogen werden. Die vorhandenen sehr günstigen Lager- und Cisteller der vormaligen Engelbrauerei bürgen für die gute Erhaltung des Biers.

Patent-Electra-Nähmaschinen
von hervorragender Güte und Eleganz sowie aller weiteren Eigenschaften hält Niederlage und empfiehlt zu Fabrikpreisen **Rosalie Kahner.** Feinstes Nähmaschinen-Del und Nadeln sowie Ersatzteile zu Nähmaschinen billig bei Obiger.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Beste Reiselegenheit. Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Deceanjahrt mit Schnell dampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch **Louis Hübel in Badnang.** August Seeger in Murrhardt. Julius Fink in Winnenden.

Katarrhpillen
Ein unüberwundenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die Katarthe der Luitwege in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarth selbst heilt, sind **Apotheker W. Voss'sche** in Backnang in beiden dortigen Apotheken.

Arbeiter und einen Lehrling
sucht **Willy Langbein,** Schuhmacher.

Da mir meine Gesundheit noch nicht gestattet, persönlich Abschied zu nehmen, rufe ich allen, mit welchen ich in Stadt und Bezirk in freundschaftlichem Verkehr gestanden bin, auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl** zu und bitte, mich und die Meinigen in gutem Andenken zu behalten. Badnang, den 8. April 1893. Finanzrat **Dr. Gmelin.**

Für die **Blauweiner Bleiche** nimmt Gleichgegenstände in Empfang **Carl Feucht.**

Ia. Chilisalpeter
ist wieder eingetroffen bei **C. Weismann.**

Seeländer Saatlein
Widen, Erbsen, Zuckerrüben, Runkelrüben, Futterrüben & Pferdeahumais Cigar & Grassamenmischung empfiehlt billigt **Albert Bauer.**

Guten alten Rotwein
sowie guten **Champagner** billigt bei **Hermann Waigle** Weiffacherstr. 10.

Gruis'sches Augenwasser!
General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a.N.** Seit 1786 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen. Kein Gehelmmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet. Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchs-anweisung. Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Arbeiter und einen Lehrling
sucht **Willy Langbein,** Schuhmacher.

Badnang. Einen tüchtigen **Arbeiter und einen Lehrling** sucht **Willy Langbein,** Schuhmacher.

Für die **Uraher Natur-Bleiche** nimmt Läder, Garne und sonstige Gespinnste zum Bleichen entgegen **Wilk. Krauß,** am Markt, Badnang.

Alle Sorten Strickgarn in Wolle u. Baumwolle empfiehlt billigst **F. Kübler, Gartenstraße.**

Normal- & Flauecl-Hemden empfiehlt **Obiger.**

Auf's unübertroffener **Universalkitt** das beste Heilmittel der Welt. Zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus **Glas, Porzellan, Steingut, Gips, Marmor, Holz, Horn** etc. empfiehlt **C. Weil, Apotheker.**

Ein jungeres **Wädchen** kann eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

P. Seibt, Kinderwagengeschäft, Reparaturwerkstatt. neben dem Gasthaus z. Kronprinz.

Salus-Bonbons sind das wirksamste Mittel gegen **Süsten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen in der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 St., sowie in Schachteln à 1 M. in **Badnang** bei Apotheker **Moser** und Apotheker **Weil**, in **Sulzbach a. M.** bei Apotheker **Kaminsky**, in **Murrhardt** bei Apotheker **Horn.**

Wegen Bauveränderung meiner Scheuer setze ein größeres Quantum **gutes Futter** dem Verkauf aus. **Jakob Mögle.**

Arbeiter kann sofort eintreten bei **Ludwig Tränkle, Schreiner.**

3 solide Schlafgänger werden angemommen **Schillerstraße 34, 1. Treppe.**

Einige tüchtige Schuhmacher für ganz feine Arbeit sucht **David Stelzer.**

Metzger-Lehrlings-Gesuch. Einen wohlgezogenen, jungen Menschen nimmt in die Lehre **Metzger Wohlfahrt.**

Kartoffeln hat zu verkaufen **D. Obige.**

Lehrlings-Gesuch. Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre **W. Leonhardt, Maler.**

Mädchen mit 14 Jahren findet bis Georgii Stelle bei **Bäcker Einf.**

Technicum Mittweida - Sachsen - a) Maschinen-Ingénieur-Schule b) Werkmeister-Schule. - Vorunterricht frei.

Dienstag 11. April Monats-Versammlung im Lokal (Löwen). Bemerkt wird, daß die Vereinsmitglieder morgen im Lokal zu haben sind. Zu zahlreichem Besuch lobet ein **Der Ausschuss.**

Mittwoch Adler.

Gewerbeverein **Backnang** Montag abends 8 Uhr im **Engel.** Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

Rechnungen in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die **Buchdruckerei von Fr. Stroß.**

Lehrverträge vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Stroß.**

Die kugelsicheren Stoffe.

In dem kurzen Zeitraum von nur drei Wochen sind nicht weniger als vier Erfinder von kugelsicheren Stoffen an die Öffentlichkeit getreten; zuerst der Mannheimer Schneider Dowe, dessen Erfindung schon verschiedne Feuerproben durchgemacht hat, Johann der Wiener Ingenieur Searno, ein früherer Offizier, der seine Erfindung schon vor zehn Jahren gemacht zu haben behauptet und dem es angeblich nur an den nötigen Geldmitteln zur Erprobung ihrer praktischen Verwendbarkeit fehlte, als dritter im Bunde meldete sich — und zwar gleichfalls in Mannheim — der Techniker Reidel, dessen Stoff wiederum so leicht und billig wie der Tomische sein soll, und ihnen hat sich früher der ehemalige Fabrikdirektor Klyander in Vichburg (Ungarn) angeschlossen, dessen kugelsicherer Stoff „nur einen Zentimeter dick, von den bekannten Präparaten vollständig verschieden und von der Preßburger Patronenfabrik als zufriedenstellend und überausdick erprobt“ worden ist.

Man kann wirklich von einer so kurzen Spanne Zeit nicht mehr verlangen. Der Menschheit wäre schon gedient, wenn auch nur eine dieser Erfindungen sich als vollkommen oder doch vervollkommnungsfähig erwies, und es ist nicht bloß Patriotismus, der es wünschenswert hält, es möchten die deutschen Erfinder den Vogel abschlagen. Seit Dreizehn Jahren sind alle weiteren Erfindungen auf militärischem Gebiete auf die Beförderung gerichtet gewesen. Welche fürchterliche Rolle in einem zukünftigen Kriege die Turpedos und Dynamitbomben, das Kleinfeldgeschütz und das rauchschwache Pulver spielen werden, das ahnen wir einzuwenden nur, und gegenüber diesen in der Praxis noch unbekanntem Schrecknissen, da mutet es uns wunderbar und zugleich wohlthuend an, daß sich nunmehr der Erfindergeist auch so erfolgreich auf dem Gebiete des Saugens und der Abwehr zu regen beginnt. Man muß hoffen, daß die Erfindungen, die hier noch alle zu machen sind, den gefährlichen Rivalen recht bald vollkommen die Wage halten werden.

Indessen gebe man sich nicht allzugroßen Erwartungen hin. Der neue kugelsichere Stoff, wenn er sich den besthenden Gewehrpatronen wirklich gewachsen zeigen sollte, wird die erste Folge haben, daß man die Geschosse oder die Gewehre anders konstruiert; dann müßte natürlich der Panzer noch dauerhafter gefertigt werden und die Folge wäre... abermals eine neue Schießmaschine von größerer Durchschlagskraft. Man hat diesen Wetlauf bereits einmal zwischen Panzer und Kanone durchgemacht und dieser ist noch nicht einmal zu Ende gekommen. Immer größere Kanonen durchschlugen immer stärkere Panzer und — wenn wir nicht irren, ist gegenwärtig der Panzer im Vorwärtigen. Derselbe Wetlauf würde auch zwischen Gewehr und kugelsicheren Stoff stattfinden und natürlich viele Millionen verschlingen.

Die Abnahme der Tagelöhner hat sich schon der Angelegenheit bemächtigt und künftige Schichten ausgemalt, in denen beiderseitig der kugelsichere Panzer verwendet wird. Soviel steht fest: wenn sich die Verluste an Menschenleben wirklich verringern sollten, so wären die Folge doch wohl nur, daß sich die Kräfte in Zukunft erheblich in die Länge ziehen; damit verbunden wäre natürlich eine längere Unterbrechung des regelmäßigen Handelsverkehrs und dies hätte wiederum ein großes Sinken des Nationalwohlstandes zur Folge. Trotzdem steht die neue Erfindung voll und ganz im Dienste der Kultur und ist daher mit Freuden zu begrüßen. Wenn der tüchtigste Kugel die Kraft genommen wird und im Kriege wieder allein persönliche Tapferkeit und geistige Überlegenheit zum Siege verhelfen, so wäre dies schon ein kolossaler Fortschritt.

Wände aber auch nur ein Staat den kugelsicheren Stoff zum Schutze seiner Armeen einführen, so dürften und könnten die andern — schon des moralischen Einbruchs auf die Soldaten wegen — nicht zurückbleiben. Damit aber würden wir in eine ganz neue Phase der Kriegsführung eintreten und eine solche hat immer den Vorteil, daß sie für viele Jahre hinaus besser den Frieden sichert, als geschriebene Verträge.

Ämliche Nachrichten. Am 7. April ist von der evangelischen Verschiedenheit die vierte Schulstelle in Badnang dem Schullehrer **Stroß** in Großspach, D. A. Badnang, übertragen worden.

Tagessberichter.

Württembergische Chronik. **Badnang, 10. März.** Sicherem Vermögen nach wird die hiesige Frauenarbeiterschule, deren Beteiligung eine überaus erfreuliche ist und deren Anfang am 17. d. Mts. festgesetzt war, wegen der Konfirmation um 8 Tage später eröffnet, um den neu konfirmierten Töchtern gleich Gelegenheit zu geben, sich an dieser Schule zu beteiligen. Im Uebrigen verweisen wir auf unseren Instandteiler.

Großbottwar, 6. April. Zu einer seltenen Jubelfeier versammelten sich gestern nachmittag eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Herren Geistliche, Lehrer, die bürgerl. und kirchlichen Kollegien, wie auch viele andere Freunde um den sein 50 jähriges Amtsjubiläum beglückwünschenden Schullehrer **Stroß**. Während des Festess erlosch hies. Schullehrer Stadtpf. **Häcker-Warbach**, um dem Jubilar seine und der Oberlehrerbedürftigen Glückwünsche nebst dem gebührenden Dank darzubringen. Der Jubilar, der noch in ungebrochener Kraft steht, hat am 1. April 1843 in Leutenbach, D. M. Württemberg, seine Lehrtätigkeit angetreten, wirkte an verschiedenen öffentl. wohltätigen Anstalten in Ludwigsburg als Hausvater und Lehrer, bis er vor 21 Jahren sein hiesiges Arbeitsfeld übernahm. Als Ortschulinspektor brachte Stadtpfarrer **Müller** hier dem allgemein beliebten Manne den herzlichsten Dank und die besten Glückwünsche dar. Redner rühmte des Jubilars gottesfürchtigen Sinn, welchen er seinen Schülern beizubringen bestrebt sei. Stadtpf. **Amthor** sprach im Namen des Kirchenge-meinderats dem 12jährigen Mitglied den Dank, wie die herzlichsten Glückwünsche des Kollegiums aus. Stadtschulh. **Burkhardt** übergab dem Gelehrten im Namen der Stadt einen Ehrenspiegel als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung der langjährigen treuen Dienste, die Schülern ihrem Lehrer eine Prachtbibel. Schull. **Fetter** brachte die Glückwünsche der Lehrer des Bezirks dar und hob das schöne friedliche Zusammenwirken der hiesigen Geistlichen und Lehrer hervor, wodurch die Schule die richtige Förderung erlangte. Der Jubilar dankte den einzelnen Rednern gerührt und gab einen Ueberblick über sein reich bewegtes Leben als Lehrer, Hausvater und Krankenpfleger im Jahr 1870/71 im Dienste des Vaterlandes. In gelungener Weise echrten auch die Lehrer des Bezirks dem Jubilar durch musikalische Vorträge. (S. M.)

Stuttgart, 6. April. (Landwirtschaftl. Genossenschaft.) Heute vormittag tagte in der Vederhalle unter dem Vorsitz von Oberamtmann **Filber-Hedenheim** der Verband Württ. landwirtschaftl. Genossenschaften und Molkereien. Dem Verband wohnte der Anwalt des Vereins **Deutscher landwirtschaftl. Genossenschaften**, **Kreistat Haas** von Dilsenbach, bei. Untern 3. November 1892 waren 32

Molkereien Württembergs dem Verband Württ. landwirtschaftlicher Genossenschaften beigetreten, heute gehören dem Verbande 72 Molkereien (36 eingetragene Molkereigenossenschaften, 13 Molkerei-Vereine und 23 Privatmolkereien) an. Es ist infolge dessen eine Neuorganisation des Verbandes nötig geworden, welche genehmigt wurde. Es können demnach auch freie Vereinigungen (Molkerei-Vereine und Sammelmolkereien) beitreten. Der Verband bildet zur Wahrung der speziellen Interessen der denselben angehörigen zwei Gruppen von landwirtschaftl. Genossenschaften zwei Abteilungen: a) für Molkereivereine, b) für das Konsumwesen. Jede Abteilung wählt einen besonderen Ausschuss, welche den Gesamtausschuss des Vereines bilden. Weiter genehmigte die Versammlung das Verbandsstatut und die Geschäftsordnung für den Ausschuss der Molkerei-Abteilung. Als dringend wird die Anstellung eines sachverständigen Verwalters (Molkerei-Institut) herausgestellt. Es wird an die Regierung das Gesuch gerichtet werden, die hierzu erforderlichen Mittel (Gehalt 3000 M.) zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat sich als Bedürfnis die Einrichtung von Molkereischulen, bezw. von Lehrkursen herausgestellt. Solche Molkereischulen sollten an der landwirtschaftl. Akademie Jochenheim, wie auch in gut ausgestatteten, gut geleiteten und gut betriebenen Molkereien des Landes eingerichtet werden. Aufgabe der Schulen ist 1. Ausbildung des Molkereipersonals, also von Leuten, welche sich der Molkerei als ihrer einzigen Erwerbsquelle zuwenden; 2. weitere Ausbildung eines schon geschulten und in Molkereien bereits thätigen Personals; 3. Schulung von Molkereivorkräften und Landwirten; 4. Verteilung von Unterrichtskursen für weibliches Personal und Bauernhöfner. Auch hiesig soll der Ausschuss geeignete Schritte thun. Die Wahl des Verbandesorgans wurde dem Ausschuss überlassen, im Vorschlag als solches ist die hiesige **„Allgemeine Molkereizeitung.“** Mit großer Genehmigung wurde die Mittel des Anwalts übernommen, daß vom deutschen Verband demnach ein Zentral-Ausstellungsbureau für die deutschen Molkereien bezugs Anstalt über die Kreditfähigkeit der Bauern aus Leben treten würde. Weiter erörterte der Anwalt die Vorteile eines Anschlusses an den Verband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, empfahl Zahlung der Milch nach dem Festgesetz, sowie Fürsorge zur Herstellung eines möglichst gleichmäßigen Produktes und warnte vor gemeinsamem Verkauf, wenn derselbe nicht ganz ordentlich organisiert sei. Schließlich beschloß die Versammlung auf eine Vereinigung der beiden in Württemberg bestehenden Verbände unter Anschluß an den deutschen Verband hinzuwirken. (R. P.)

Stuttgart, 8. April. Heute früh halb 6 Uhr hat sich ein 7—8 Jahre alter Knabe, welcher vor einigen Tagen seinen hier wohnhaften Eltern entlaufen war u. Abends wieder eingekerkert wurde, aus dem Fenster eines Manfardendritts in den Hof hinuntergespritzt. Er verfiel nach wenigen Minuten.

* In Ludwigsburg wird im Laufe dieses Sommers die Hauptversammlung der württembergischen Zeichenlehrer stattfinden. Mit der Versammlung wird auch eine Zeichenausstellung verknüpft werden.

* Mitte oder Ende Juli wird in Göttingen das Landesbeschießen abgehalten werden, das auf fünf Tage berechnet ist. Man rechnet auf etwa 4000 Schützen aus dem ganzen Lande.

* Der Landes-Fischerverein wählte als nächstjährigen Versammlungsort **Schwäbisch-Hall.**

* Der Landesbischof **Fr. v. Hefele**, der im August vor 60 Jahren als Priester geweiht wurde, kann dieses Jahr sein diamantenes Priesterjubiläum (14. August) feiern. Sein langjähriger Begleiter,

Beomoniar Frid, hat seine Pensionierung wegen hohen Alters und Abnahme der Kräfte eingekündigt.

* Der evangelische Arbeiterverein in Cannstatt fasste den Beschluß, eine allgemeine Bau-, Spar- und Konsum-Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht und Anteilscheinern in der Höhe von 100 M., zahlbar in Monatsraten von fünf Mark zu gründen, um billige Arbeiterwohnungen errichten zu können.

* **Kommelschauen.** Von der Schäferde eines hier übernachenden Schäfers waren morgens mehrere Eier verendet. Die tierärztliche Untersuchung ergab, daß dieselben auf einer mit frischem Kaindünge befreuten Wiese geweidet, und dadurch schädliche Stoffe in den Magen bekommen hatten. Da in gegenwärtiger Zeit so viel künstlicher Dünger angewendet wird, so ist dieser Fall für die Schäfer gewiß eine Mahnung zur Vorsicht.

Berlin, 8. April. In der Angelegenheit des unter angeblichem Verdeckt der Spionage in Rouen verhafteten **Nobargtes Gustav Kurb**, dessen wegen der Pariser Posthalter beauftragt war, zu reklamieren, meldet die **„Nordd. Allg. Ztg.“**, der französische Minister des Auswärtigen habe nunmehr dem Posthalter mitgeteilt, nach der angestellten Untersuchung hätten die beteiligten Behörden einen bedauerlichen Mißgriff begangen. Nachdem der Verdeckt der Spionage sich als unbegründet erwiesen, sei die Ausweisung nicht gerechtfertigt, das Aufhalten der Briefe durchaus ungehörig gewesen. Der Minister sagt dem Posthalter zu, er werde der Wiederkehr solcher Vorgänge vorbeugen und ermächtigte den Posthalter, Kurb wissen zu lassen, daß ihm die ungehinderte Rückkehr nach Frankreich freistehet. Das auswärtige Amt habe Kurb hiedon verabschiedet.

Bromberg, 7. April. Der **„Ostdeutschen Presse“** zufolge ist unter den 400 Köpfern der Bromberger Schleppschiffahrt, die von der neunten Salzwie des Bromberger Kanals aus Holz fließen, ein Streik ausgebrochen. Vergangene Nacht kam es zu Ausschreitungen, wobei das Expeditionshaus erbrochen, Strip-turen und Formulare in den Kanal geworfen, andere Gegenstände entwendet wurden.

* Die **F. A.** hatte von Mißhandlungen Deutscher in Brasilien gemeldet. Dazu bemerkt der Reichsanwalt **Wegen** Ausschreitungen der brasilianischen Polizei in Sao Paulo gegen Reichsanwaltliche bei Gelegenheit des Weinachtsfestes habe der brasilianische Minister des Auswärtigen dem kaiserlichen Vertreter in Rio de Janeiro eingekündigt, daß die Polizei-Organen im Anrecht seien, und er habe verprochen, die Schuldigen aus dem Polizeikorps zu entlassen. Die Frage der Entschädigung der betroffenen Reichsanwaltlichen unterliege noch der Erörterung. Bezüglich des Falles in Curitiba, Staat Parana, sei der kaiserliche Vertreter in Rio angewiesen, den Sachverhalt zu untersuchen, eventuell bei der brasilianischen Regierung auf nachdrücklichste die energische Bekämpfung der etwa schuldigen brasilianischen Beamten, sowie die Genöthigung einer vollständigen Entschädigung für die betroffenen Deutschen zu beantragen.

Karlstraße, 7. April. Wie der **„Verlauter“** finden die Kaisermandate der XIV. Armeeform in laufenden Jahre am 12. und 13. September statt. In den Tagen vom 14. bis 16. September operieren das XIII. und XIV. Armeeform gegen einander.

Elbing, 7. April. Wie die **„Elbinger Zeitung“** meldet, sind gestern abend in Lokale am Frischen Haff 30 Scheunen und 2 Schuppen niedergebrennt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

Wien, 8. April. Seit einigen Tagen gährt es unter den Landarbeitern der Romagna. Täglich giebt es Demonstrationen in der Umgebung von Modena, Lugo, Confelice u. s. w. Vorgestern plünderten 300, gegen 1000 Mann die Wälder von Ravenna. In Sant'Alberto mußte Militär die Ruheherren auseinanderreiben; 18 Verhaftungen wurden vorgenommen. Kavallerie durchzieht das flache Land. — In Mailand haben 700 Ziegelarbeiter wegen zu geringem Lohn die Arbeit eingestellt.

Paris, 7. April. Die Panamatompagnie veröffentlicht einen gestern unterzeichneten Verlängerungsvertrag für die Ausführung des Panamalkanals. Eine am 31. Oktober 1894 abgelaufene Frist von 20 Monaten ist behufs Bildung einer neuen Gesellschaft willigt, welche innerhalb 10 Jahren, von der Konstituierung ab, den Kanal ausführen soll. Die Liquidation der bisherigen Gesellschaft soll drei Millionen in Abzug kommen, welche von den acht Millionen des vorhandenen Materials soll im Inventar aufgeführt werden. Die übrigen Bestimmungen des früheren Vertrags würden beibehalten.

Belgien. Ein französisch-belgischer Zollkrieg wird sich voraussichtlich an dem französisch-schweizerischen Zollkrieg anreihen. Nach den bisher ergebnis-

lofen handelspolitischen Verhandlungen zwischen Belgien und Frankreich hat nunmehr der belgische Senatsausschuß einstimmig beschlossen, die Regierung aufzufordern, den französischen Mindestbedarf abzuweisen und Frankreich den Zollkrieg zu erklären.

Hull, 7. April. Der **„Aust“** a. d. **„Doktor“** hat sich verklärt. Die Vereinsarbeiter beschlossen, jedes Schiff zu boykottieren. Die Schiffsverladung erfolgte durch Fr.arbeiter. Mittags fand ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und dem **„Fischer“** statt. Letzterer wurde mit der Waffe zurückgedrängt. Der Dampfer **„Plato“**, über den seitens der **„Ausländer“** Boykott verhängt war, segelte heute nach Hamburg ab. Die hiesige Polizei wurde durch Mannschaften aus Leeds und Nottingham verstärkt, das Militär konfirmiert. Abends getrimmeten die Streikenden die Fenster der Bureau des **„Haber“** Vereins. Die Postträger schlossen sich dem Ausstand an. (Der Streik hängt auch mit der irischen Frage zusammen. Die Hafenarbeiter von Hull sind glühende Unionisten und streiken, weil die **„Haber“**, weniger glühende Anhänger **„Paltours“**, nicht unionistische Arbeiter zum Abblen der Schiffe verwandten.) (S. M.)

Dänemark. **Kopenhagen, 7. April.** Man beginnt hier ernstlich wegen des Schicksals des Dampfers **„Hella“** beunruhigt zu werden, der vor 4 Wochen von hier nach New York abging und dort noch nicht angekommen ist; an Bord befanden sich gegen 700 Passagiere und alle für Chicago bestimmten dänische Ausstellungsgegenstände.

Waldstaaten. * **König Ferdinand von Bulgarien** ist mit großer Freude von **Sophia** abgereist, um sich über Wien zu den Versammlungsreiterialien zu begeben. Hiermit sind am besten alle die böhm. Gerichte widerlegt, welche geschälte politische Zwischengänge über dessen jüngste Erkrankung zu verbreiten gesucht haben.

Sofia, 8. April. Gegen den **Metropolit Clemenent** wird die Anklage wegen **Schörrats** erhoben.

Nordamerika. * Eine der großartigen Anlagen auf dem Ausstellungsplatz in **Chicago** ist die der unterirdischen **Petroleummaschinen** und Motoren mit Petroleum heizen. Um den notwendigen Vorrat aufzuspeichern, sind zwölf große untereinander getrennte **Reservoirs** angelegt, von denen jedes zwölf Cisternen bunt, was einen Gesamtvorrat von 720000 Gallonen bedeutet. Das **„Petroleum“** wird von der **„Standard Oil Comp.“** zum Preise von 1,90 Fr. für den Gallon geliefert. Durch Pumpen wird das Petroleum bis auf eine 100 Meter hohe Säule getrieben und von da aus durch ein Rohrnetz den einzelnen Maschinen zugeführt. Man hat alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einen Brand oder eine Explosion der Petroleumbehälter zu verhindern.

Fabrik-Zuspektion in Württemberg. Nach dem Bericht der beiden württembergischen Gewerbe-Zuspektoren hat sich die allgemeine Lage der württembergischen Industrie im Jahr 1892 gegen das Vorjahr nur wenig verändert. Unfinger und wenig befriedigend bezeichnet der Gewerbe-Zuspektor für den **Nord- und Jagstkreis** das Gewerbeleben, wenn auch da und dort von erfreulichen Ausnahmen gesprochen werden könne. Der Gewerbe-Zuspektor für den **Schwarzwald- und Donaukreis** hebt in seinem Jahresbericht hervor, daß es an Aufträgen zwar im Allgemeinen nicht mangelte, aber die Klagen über gedrückte Preise sich gegen das Vorjahr noch mehrien. Die **Baumgewerbe**, **Zeigwaren**, die **Wollindustrie**, die **Kleider- und Hausratfabrikation** bilden auf betrieblige Ergebnisse zurück; auch die **Fabrikation von Eisenwaren** arbeiteten mit günstigem Erfolg. Die **Metallfabrikation** hatten wohl genügend zu thun, klagen aber über schlechte Preise. Die **Wollindustrie**, die **Wollindustrie** und die **Schwarzwarenfabrikation** schänkten die Arbeitszeit ein. In den **Wollfabriken** der **Wollindustrie**, besonders in den kleineren Betrieben, ist gegen das Vorjahr ein weiterer Rückgang eingetreten; einige Geschäfte haben den Betrieb ganz eingestellt, andere arbeiteten nur noch mit verminderten Arbeitskräften. In der **Bijouteriebranche** fehlt der Export ganz. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang hatte die **Industrie für Nahrungs- und Genussmittel**, soweit es sich um die größeren **Bierbrauereien**, **Teigwaren-** und **Zigarettenfabriken** handelte. **Unere Papierindustrie** leidet noch immer an Überproduktion. Die **Buchdruckerei** und **polygraphische Gewerbe** leiden noch an den Nachwehen des vorjährigen Streiks, durch welchem der Markt nach dem Auslande vielfach verdrängt wurde. Die großen nach amerikanischen System arbeitenden **Druckfabriken** hatten günstige Ergebnisse, um so schlechter war der Geschäftsgang bei den kleineren Fabriken, drei davon gerieten in Konkurs. Einen ziemlich befriedigenden

Der Murrthal-Bote.

Nr. 56

Donnerstag den 13. April 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechshundertmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

In Unterschönthal ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Badnang, den 11. April 1893.

Namensänderung.

Der Bäckermeister und Wirt Johann Grau in Zell, Gemeinde Reichenberg, hat um die Erlaubnis nachgesucht, dem von seiner Ehefrau in die Ehe mitgebrachten außerordentlichen Sohn Wilhelm Christian Schieb seinen Familiennamen Grau beilegen zu dürfen. Dies wird zufolge Erlasses der K. Regierung des Neckarbezirks vom 22. v. Ms. Nr. 3004 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß zu dieser Namensänderung von der K. Kreisregierung die Erlaubnis gegeben werden wird, wenn nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten begründete Eintrache hiergegen bei dem Oberamt erhoben wird. Badnang, den 10. April 1893.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief d. d. 4. April d. J., betreffend den Notgerber Julius Klumpp von Sulzbach. Den 11. April 1893.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M., vormittags 1/2 9 Uhr, werden im Lamm in Waldenweiler aus dem Staatswald VI. Dörfenau Abt. 17 Unterertheich und Abt. 24 Unterer Theinweidenbau 52 Lohle Laub- und Nadelholzgestänge und Streureis, geschätzt zu 5400 Welsen, im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 1/2 9 Uhr in Waldenweiler.

Eichen Glanz- & Kaitelrinde-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald IV. Ebnedebühl 150 Ztr. Eichen Glanzrinde, V. Herrensöhle 170 „ Eichen Kaitelrinde, II. 5 Schlegelwiesen 20 „ Eichen Glanzrinde, II. 9 Traiberg 20 „ Eichen Kaitelrinde, X. 4 Sandflinge 50 „ Eichen Kaitelrinde auf der Kreisamtskanzlei zur Versteigerung gebracht. Die Forstwärter Bauh in Oberbrüden und Müller in Rubersberg sind angewiesen, die Hindernisse auf Verlangen vorzuziehen.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. April, vormittags 9 Uhr in der Krone in Hornsbach aus den Staatswaldungen Harnersberg 2 und 4, Hornberg 21 und Rotenbühl 7: Am: 8 buchene Scheiter, 19 dto. Prügel und Anruch, 39 Nadelholzschleiter, 313 Prügel und Anruch.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. April aus dem Staatswald hint. Appeltwald, Altersbergertor, Tannenstängel und vom Scheidholz der Hut Warthof: Am: 3 eichene Scheiter, 7 dto. Prügel, 28 buchene Scheiter, 120 dto. Prügel, 9 erlene, 3 birchene, 5 alpende Prügel, 7 Nadelholzroller (forchen), 18 dto. Scheiter, 83 dto. Prügel, 15 Anruchholz, Welsen, gebunden: 40 eichene, 3930 buchene (Stängelswellen), 1580 hartgemischte, 50 weichgemischte, 250 forchene; ungebunden: 50 hartgemischte, 10 forchene, 100 Grözelreis. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Altersbergertor.

Badnang Wiederholte Aufforderung zur Steuer-Abrechnung.

Nach einer Anzeige der Stadtpflege hat trotz mehrfacher Aufforderung ein großer Teil der steuerpflichtigen Einwohner noch nicht mit derselben abgerechnet. Es wird deshalb ein nochmaliger Termin von 10 Tagen gegeben, nach dessen Umfluß aber gegen die Säumigen sofort das Mahnverfahren eingeleitet werden wird. Das gleiche gilt auch für die bloß wohnsteuerpflichtigen Einwohner. Den 11. April 1893. Stadtschultheißenamt. St. W. Friederich.

Umschläge zu Geldrollen

Fr. Stroch, Buchdruckerei.

Anfichten mitgeteilt wurden; sicherlich sind sie be- greiflicher beim Kleingewerbe, welches fast ausnahms- los unter der Ungunst der Zeiten leidet und durch die für Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zu bringenden Opfer am härtesten betroffen wird.

Verschiedenes.

* Ein neuer Erfolg der Chirurgie. Nach dem von der Wiener klinischen Wochenschrift veröffentlichten offiziellen Sitzungsbericht der „Gesellschaft der Ärzte“ hat die Chirurgie sich eines neuen Erfolges zu rühmen. Die angeborene Hüftverrenkung, dieses häßliche Uebel, das die von ihm Befallenen zeitlebens zu einem watschelnden, einfallenden Sinken verurteilt und bisher allen therapeutischen Bemühungen spottend, als unheilbar gegolten hat, wird von Professor A. Lorenz in Wien durch eine Nadeloperation geheilt. Professor Lorenz teilte in seinem Vortrage mit, daß er bereits einundzwanzig solche Operationen ausgeführt habe und nunmehr mit der Krankenverstellung beginnen werde. Eine kleine siebenjährige Patientin aus Siebenbürgen, die er vorführte, zeigte einen so gleichmäßigen Gang, daß selbst ärztliche Kollegen, wie Rufe aus der Versammlung darthaten, nicht erkannten, welches Bein des hübschen Kindes operiert worden sei.

* Breslau. Von einem Opfer der vegetarischen Lebensweise gibt eine Todesanzeige in der „Schles. Ztg.“ Kunde. Sie meldet, zur Warnung für die „Fleischverächter“: Am 1. d. verstarb in Mentone in Frankreich, der pflichtig lebenden Hand in seinen letzten Lebensstunden entbehrend, mein lieber Schwager, der Oberlehrer Paul Krüger. Er starb in seinem 38. Lebensjahre vorzeitig an Entzündung als ein Opfer seiner unerklärlichen Ueberzeugung von der Nichtig- keit rein vegetarischer Lebensweise. F. Konrad, Kul- turgenieur.

* Der Wandwurm doktor Richard Mohr- mann aus Berlin, zuletzt in Hagen i. W., wurde am 7. April nach sechsfündiger Verhandlung von der Strafkammer des Landgerichts Breslau wegen Betrugs zu acht Monaten Gefängnis und einjähriger Ehrverlust verurteilt. Mohrmann hatte sich von zahlreichen Personen für sein Wandwurmmittel, eine Mischung von Jarcen- tinktur und Nicotinsäure, zehn bis achtzehn Ml. bezahlet lassen. Der Breslauer Vertreter Mohrmanns, Kauf- mann Bruno Lomitz, erhielt wegen Heißliebe drei Monate Gefängnis. Mohrmann wurde in Haft behalten.

* In Niederengelheim ist in der verfloffenen Nacht die aus drei Köpfen bestehende Familie Schweifard durch Kohlengas erstickt.

* Nürnberg. Bei der hiesigen Militärkommission hat sich ein 23jähriger Mensch, Namens Koch, aus der Nähe von Ludwigsburg in Württemberg gebürtig, gestellt, welcher eine Größe von nicht weniger als 2,7 Meter hat. Er besitzt eine Schrittweite von 1,13 Meter und sein Stiefel weist eine Länge von 40 Centimeter auf. Er lebt also auf großem Fuß.

* Im Panoramagebäude an der Theresienhöhe in München war am Freitag das neue, für Ein- siederlein (Schweiz) bestimmte Panorama der Kreuz- zigung Christi, gemalt von Karl Frosch, Josef Krieger und R. W. Leig, zur Besichtigung der Presse ausgestellt. Der Schwerpunkt des Ganzen liegt auf der landschaftlichen Darstellung Jerusalem und seiner Umgebung, die denn auch vorzüglich ge- lungen u. zum Teil von sprühender natürlicher Wirkung ist. Das Panorama ist im Auftrag eines würtemb. Fabrikanten (Gstein u. Gstein) gefertigt worden. Der allgemeine Entwurf des Rundgemäldes sowie der archi- tektonische Teil ist von Karl Hubert Frosch ausgeführt, die Landschaft hat Josef Krieger und den figürlichen

Teil R. William Leigh gemalt. Das Bild wurde in sechs Monaten fertiggestellt, mißt 94 Meter im Um- fang und ist 10 Meter hoch. Der Standpunkt des Beschauers ist an der Stelle gedacht, an welcher sich heute die Kirche des hl. Grabes erhebt. Christus ist dem Beschenden nahe; rechts unten am Kreuz Maria Magdalena, rechts im roten Mantel der Hauptmann, dann Maria, die Mutter Jesu; hinter ihr Johannes, dann Lazarus und seine Schwester Marie, Veronika mit dem Schweißluch, Simon von Cyrene, Nikodemus, Josef von Arimathia, links, Longinus, die Soldaten, um die Kleider Christi wüthelnd, weiter zurück Mit- glieder des hohen Rates und Volk; Kaiphas, das Volk bedrohend u. f. w. Dazu enthält die weitaus- gebehnte Landschaft noch eine Menge charakteristischer Staffagefiguren, Kameelgruppen, Zeltlager u. f. w.

* Im königl. Schlosse zu Madrid findet mehrere- male im Jahre eine Feiertagsthat statt, die darin be- steht, daß die neuen Granen von Spanien in Gegenwart der Königin sich bedecken und dann eine Rede halten bzw. vorlesen, worin sie aus den von den Vorfahren ererbten Titeln und auch den eigenen Verdiensten den Nachweis zur Berechtigung dieser nach hiesigen Begriffen höchsten Auszeichnung führen. Dies- mal traf die Reihe u. a. auch den Herzog von Tarifa, den jüngsten Sohn der Herzogin von Medinaeli, die dem ersten und ältesten spanischen Adel angehört. An- statt nun auf die Geschichte seines Hauses hinzuwei- sen, führte der Herzog als einziges Verdienst sein auf dem Polytechnicum erregte erworbenes Ingenieur- zungnis an. Die Presse lobt einstimmig dieses be- zeichnende Auftreten, worin sich in der That auch man- che Aristokraten anderer Länder ein Beispiel nehmen könnten.

Ueber eine aufregende Tigerjagd am Amur be- richtet die Zeitung „Dalinj Wostok“. Die Bewohner der Chinesischen Straße in Chaboroma wurden kürz- lich durch einen seltsamen Anlauf überrascht. Ein er- regter Tiger von gewaltiger Größe wurde auf einem Bauernschiffen durch die Straße geführt; neben dem Tiger lag ein junger Bauerburche namens Schan- kewitsch mit verbundenem Arm. Vier Waldhüter hatten einen Tiger ausgedunschaftet und drangen im Ver- ein mit Schankewitsch, mit Wundschmerz-Gewehren aus- gerüstet, in verschiedenen Richtungen ins Dickicht. Schankewitsch stieß zuerst auf den Tiger und traf mit einem wohlgezielten Schuß die Bestie in den Kopf. Mit fürchterlichem Gebrüll stürzte sich der verwundete Tiger auf Schankewitsch, wurde aber von einer zweiten Kugel in die Brust getroffen. Doch auch diese Kugel war nicht tödlich und Schankewitsch feuerte aus näch- ster Nähe einen dritten Schuß auf die Bestie ab. Der Tiger warf hierauf Schankewitsch nieder und machte sich daran, ihn zu zerfleischen. Schankewitsch hatte so viel Gutesgegenwart, seinen rechten Arm in den geöffneten Rachen der Bestie zu bringen und mit der Faust die Zunge zu erfassen, welche er zu würgen be- gann. Mitterweilen waren auf das fürchterliche Ge- brüll die Jagdkameraden herangekommen und machten dem ungleichen Kampfe durch Löten des halberstikten Tigers ein Ende. Den rechten Arm des sühnen Jägers hatte die Bestie arg zugerichtet.

* Amerikanisch. Wie der „Magd. Ztg.“ aus Newyork geschrieben wird, hat im Dienst der Kellame für amerikanische Eisenbahnen ein Fräulein Bestie Mithel Doolittle, Buchhalterin in der Druckerei von Knight u. Leonard in Chicago, eine Reise angetreten, die nach der Pacific-Küste und den Neu-England- Staaten und zurück nach Chicago führen wird. Wäh- rend der ganzen Fahrt wird Fräulein Doolittle keinen Fuß auf die Erde setzen, um den Nachweis zu liefern, daß die Einrichtungen auf den amerikanischen Eisen- bahnen so vorzüglich sind, daß man auch bei der längsten Reise den Zug nicht zu verlassen braucht.

Herren, denen es angehöre mein ganzes Leben lang. Aber für den einen muß es noch schlagen. Ob es der letzte ist! Unterdessen sprachen Doktor Bronnig und die Gräfin darüber, wie sie ihre Mitteilungen am besten anbringen könnten. Es ist keine alltägliche Aufgabe, einem jungen Mädchen, das neunzehn Frühlings alt geworden ist, in dem glücklichen Bahne, Komtesse von Felsberg zu sein, das einen guten Bruder zu haben wöhnte und eine liebende Mutter, schlafweg zu sagen: „Dies alles ist nicht wahr; das war ein Luft- gebilde, ein Traum — nun erwache! Alle die lieben Menschen um dich her, mit denen du eins geworden bist in den Jahren, sind dir gänzlich fremde Menschen; du bist die Tochter des Feuerfressers Stanislaus Ferina!“ Das letztere wollten übrigens der Doktor, wie die Gräfin Sabinen noch verschweigen; das war auch ohne Belang. Wachte sie denn in dem Glauben bleiben, Vater und Mutter wären ihr längst verstorben, den vollkommenen Sachverhalt konnte Kurt ihr mitteilen; doch nicht eher, als bis sie wirklich Gräfin von Fels- berg, sein angetrautes Weib war. Bis dahin sollte auch Kurt nichts von dieser einen Thatfache erfahren. (Fortsetzung folgt.)

* Sympathie. A. „Wie sind Sie, der ärgste Weiberfeind, eigentlich dazu gekommen, sich zu ver- loben?“ — B.: „Ganz einfach. Neulich hatte ich auf einem Ball die Bekanntschaft eines reizenden Mädchens gemacht, die mir erzählte, sie sei fest ent- schlossen, sich nie zu verheiraten. Ich sagte ihr das. selbe und aus Selenharmonie haben wir uns verlobt!“

Die Tochter des Gauklers. Original Erzählung von Gebh. Schäfer-Perasini. (Fortsetzung.)

Laßend gingen sie weiter. Der Pfarrer gönnte den jungen Leuten das harm- lose Vergnügen; mußten sie sich doch sonst das ganze Jahr genug abquälen mit der schweren Bauernar- beit. Auf einem Parkwege stand Friedrich, jetzt schnee- weichen Hauptes, aber rüstig noch immer, wenn auch nicht so wie ehemals. Es schien, als hätte sein Ge- sicht viel von der alten Startheit verloren; wenigstens blickte er in diesem Augenblick freundlich den drei Personen entgegen. Der Pfarrer sprach einige Worte mit dem alten Diener, den er hochschätzte. Kurt und Sabine neckten den Alten mit Späßen und wollten ihn dazu bewegen, mit den drallen Dienern einen Tanz zu machen. Und er verzog dazu wirklich sein Gesicht zu einem gut- mütigen Lächeln. Als sie davongingen, der Geistliche mit den beiden jungen Leuten, schaute ihnen Friedrich lange nach. Kurt und Sabine, Arm in Arm, lachten und tändelten immerzu. Wie elastisch und doch kraftvoll der junge Herr auftrat und wie leicht die Füße Sa- binens den Boden streiften! Dabei wandelten die beiden sich beständig die Köpfe zu und der Alte glaubte das Wigen der hellen Augen zu sehen. „Ein schönes Paar!“ sprach er leise vor sich hin. „Ob der Doktor recht behält? Wenn Sabine der gute Engel wäre, der die Toten begnügt! Die Lebenden sind ihr verfallen, das ist gewiß!“ Das erkannte der Alte an sich selbst; hatte er

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der **Chilifalprezer** ange- kommen ist und solcher in der **Niederlage** bei **G. Jung** abgeholt werden kann. Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Sulzbach Holz-Verkauf.

Aus den Gemeinewaldungen kommen am **Mittwoch den 19. April d. J., von vormittags 9 Uhr an,** zum Verkauf: 22 Stück buchene Stämme, 152 Rm. buchene Scheiter, 91 Rm. buchene Prügel und 3900 Stück buchene Welsen. **Von nachmittags 1 Uhr an:** 288 Stück Nadelholzstämme I., II., III. und IV. Klasse, 7 Rm. erlene und 135 Rm. tannene Prügel. Zusammenkunft vor dem Rathause. Den 11. April 1893. Gemeindevverwaltung.

Kirchberg a. M. Stamm- und Nußholz-Verkauf.

Donnerstag den 20. April, nachmit- tags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Schlag Steinbronnertau: 77 Eichen von 3—9 m Länge und bis zu 6 Fm. 1 Buche „ 5 „ „ 0,45 „ 1 Erle „ 7 „ „ 0,60 „ 4 Alpen „ je 6 „ „ 0,42—0,54 „ 3 Birken „ 5—6 m „ 0,30—0,60 „ 2 Kirschbäume von 4 und 8 m Länge und 0,21—1,01 Fm. 9 Rm. eichen Nußholz. Den 10. April 1893. Schultheiß Bopp.

Saus-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Badnang hat am 11. März 1893 die Zwangsver- steigerung in das unbenutzte Vermögen der ledigen Arbeiterin Gottliebina Lang hier anordnet und kommt daher gemäß Beschlusses des Gemeinderats am **Freitag den 21. April d. J., nachmittags 2 Uhr** auf hies. Rathaus erstmals zum Verkauf: Die Hälfte an der Hälfte an 2 a 51 qm Wohnhaus und Hofraum st. Anbau Nr. 14. 14 A der Sulzbacherstraße. Anschlag 1000 M. Verwalter ist Gemeinderat Chr. Breuninger. Verkaufskommission: Stadtpfleger Springer, Unterzeichneter, St. W. Gemeinderat H. Winter. Vollstreckungsbehörde: Für dieselbe: Ratschreiber Friederich.

Geldantrag

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sofort **1000 M.** zum Ausleihen durch die Gemeindepflege. Gemeinderat.

Auszuweisen

sind **600—1000 Mark** auf Georgrit gegen unterpfänd- liche Sicherheit. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Geldantrag

600 M. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgrit zum Ausleihen. Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Auszuweisen

zu verkaufen: 1 Scheuer, Gartenstraße 11, 1 Baumgarten, ca. 36 a im Zwi- schenackerle, 1 Acker, ca. 20 a im Koppenberg. Anna Dorn a. Brück.